

Der Bresl.
Beobachter
erscheint täg-
lich zu dem
Preise von 3
Grs., die Nr.
und wird für
diesen Preis
durch die
beauftragten
Golportiere
abgeliefert.
Einzelne Nr.
 kosten 1 Gr.
Annahme der
Exemplare bis
Abend 4 Uhr.

Bestellungen
nehmen alle
tagl. Sch-
Anfänger bei
tagl. Ver-
bindung zu
17½ Gr.
das Quartal
an.

Insertions-
gebühren für
die drittige
Spalte der
gewöhnlichen
Raume oder
nur 6 Pf.



Breslauer Beobachter.

Dienstag,
den 23. Januar.

Ein Unterhaltungsblatt für alle Stände.

Fünfzehnter
Jahrgang.

Redacteur: Heinrich Richter. Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 6.

Der Hagestolz.

(Fortsetzung.)

Als die sterbliche Hülle des verbliebenen Vaters dem Schooße der kühlen Erde, mit dem seinem Stande angemessenen Gepränge, übergeben war, und er von der ganzen Hinterlassenschaft des Entschlafenen, als einziger Erbe, Besitz genommen hatte, widmete er sich dem Geschäft mit verdoppeltem Eifer, um die eingenommene Stelle des zu früh Wollendeten würdig auszufüllen. Er war von nun an so unermüdet thätig, sein Geschäft erhielt einen so bedeutenden Aufschwung, vergrößerte sich in einem solchen Grade, daß er wenigstens noch einmal so viel Arbeitern, als früher, in seiner Fabrik Arbeit und Verdienst geben konnte, und weshalb er auch von dem Regenten des Landes, als Anerkennung seiner Verdienste, den Titel als Commerzienrat erhielt.

Da mit dem Tode des Vaters die ostmaligen Erinnerungen, sich doch endlich eine Lebensgefährtin zu wählen, nicht mehr Statt fanden, so wurde dieses Vorhaben, mit dessen Ausführung es ihm bis jetzt niemals recht Ernst gewesen war, gänzlich in den Hintergrund geschoben. Er konnte es aber nicht unterlassen, sich, so oft sich nur eine passliche Gelegenheit vorsand, nach der nun längst verheiratheten Wittwe eines Stürmers zu erkundigen, und es war sein größter Genuss, wenn er die Nachricht empfing, daß sie mit ihrem Gemahl ein unvergleichlich glückliches Leben führe.

Wenige Jahre vor seinem Tode hatte sein Vater die hinterlassene Witwe des schnell und in der Blüthe seiner Jahre verstorbene Factors seiner Tabaksfabrik als Führerin seiner Wirthschaft zu sich genommen, und der Sohn, den Willen des Verstorbenen dadurch zu ehren glaubend, ließ dieselbe in den zeithorigen Verhältnissen ferner fortwalten, da sie nur einen Fehler an sich hatte, wie wir in der Einleitung dieser Erzählung gesehen haben. Auf diese Art blieb er unverheirathet und nur im Stillen mit seiner ersten und

einigen Liebe beschäftigt; jedoch auch dieses Gefühl, diese unbestiedigte Sehnsucht wurde mit den Jahren schwächer, bis ein unvorhergesehener Zufall ihn in seinen späteren Jahren noch veranlaßte, in den Chestand zu treten.

Jahre hatten sich an Jahre gereiht und keins derselben war im Stande gewesen des häuslichen Frieden des, mittlerweile zum Obersten eines Dragoner-Regiments emporgestiegenen und in eine andre Stadt versetzt gewordnen Stürmers zu trüben, noch eben so glücklich lebte er mit seiner Gemahlin, als in den ersten Tagen ihrer beiderseitigen Verbindung; zwei blühende Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, ganz das Ebenbild ihrer immer noch schönen Eltern, wuchsen unter ihren Augen empor, gepflegt mit elterlicher Liebe und Zärtlichkeit.

Doch leider! sollten auch sie die eigenfinnigen Launen des Schicksals erfahren, sie sollten auf ihrem zeither nur mit Rosen bestreuten Pfade, auf welchem sie gewandelt, jetzt auch die Dornen derselben fühlen, Clara sollte Wunden geschlagen erhalten, welche lange nachbluteten, und welche für sie um so fühlbares wurden, da sie so lange ununterbrochen dem Glücke im Schooße gefessen hatte.

Eine angenehme erquickende Kühle hatte die Höhe eines ausgezeichneten Sommertags verdrängt. Der Oberst Stürmer, am Arme seine Gemahlin, und seine beiden holden Kinder vor sich her springend, begab sich nach einem, in der Nähe der Stadt befindlichen, öffentlichen Vergnügungsorte. Dort angekommen und Platz genommen, beschäftigten sich die Frauen mit weiblichen Arbeiten, tranken ihre Tasse Thee und unterhielten sich von gleichgültigen, Staats- und Küchenangelegenheiten betreffenden Gegenständen. Die Männer sowohl aus dem Civil- als Militärstande, saßen in verschiedenen Gruppen, wie sie der Zufall oder nähere Bekanntschaft bunt zusammengeführt hatte, um runde Tische versammelt und handelten die ihnen in dieser Zeit so nahe-liegenden politischen, auf Deutschland so bedeutenden Einfluss habenden, französischen wichtigen Ereignisse im lebhaften Gespräch ab; denn so eben war die Nachricht eingegan-

gen, von dem abgeschlossenen, wichtigen und im höchsten Grade folgenreichen Vertrage zu Pilsib.

Der seit vielen Jahren in den Herzen des französischen Volkes geschlummernde Stoll war endlich zum Ausbruch gekommen, die Unzufriedenheit darüber, daß man seine heiligsten Interessen so viele, lange Jahre hindurch, auf die bei spiellosteste Weise verhöhnt hatte, erreichte den höchsten Gipfel. Laut schrie die Nation um Abhilfe, und da man diese nicht finden konnte, um Rache und die ewig unvergesslich bleibende Revolution mit ihren Schrecken, ihren Schändtathen und Verbrechen brach los.

(Fortsetzung folgt.)

Napoleon als Kind.

Die Gräfin Dorfey erzählt, daß ihr Madame Béatrix bei einem Besuche Folgendes mitgetheilt habe:

Das Andenken an meinen Sohn ist allein im Stande, mich zu trösten. Stets sehe ich ihn vor mir. Nicht den Kaiser, nicht den großen Mann, mein Kind, nur meinen Napoleon, als er noch Niemandem angehörte, als seiner Mutter. Damals kannte ihn noch Niemand. Schönzeit!

— Eines Abends, — ich glaube, er war 8 oder 9 Jahre alt, — ging er in unserm Garten auf und ab, wie ein Mensch, der über etwas brütet; und er war ein Kind, wie ich Ihnen sage. Es regnete stark; seine Brüder waren in den Saal gegangen, um im Trocknen zu spielen. Ich klopfte mehrmals an's Fenster und winkte ihm, zu mir zu kommen. Er zuckte die Achseln, ein Zeichen seines Missmuthes, und ging weiter. Der Regen goß hernieder in Strömen, er aber schien sich nicht darum zu bekümmern, sondern setzte mit unbedektem Haupte seinen Spaziergang fort, die Blicke zu Boden gelehrt. Einige Mal blieb er vor der kleinen Fontaine unseres Gartens stehen und schien mit Vergnügen dem Falle des Wassers zuzusehen und den Strahl mit seinem Finger zu durchschneiden. Bei einigen Donnerschlägen fuhr er zusammen, dies war aber ein Nervenübel und nicht Furcht. Er blickte nach dem Himmel und kreuzte seine kleinen Arme über die Brust, als erwarte er mutwillig noch einen Donnerschlag. Ich schickte einen Bedienten zu ihm mit dem Befehle, in's Haus zu gehen. Er antwortete kalt, aber beschieden: „Sagt meiner Mutter, daß es heiß ist, und daß ich frische Lüste schöpfe.“ Auf eine nochmalige Befehl gab er gar keine Antwort, sondern lehnte ihr den Rücken und setzte schneller seine Promenade fort. Erst nachdem das Ungewitter vorüber war, trat er, bis auf die Haut durchnäht, zu mir in den Saal.

„Du hattest nicht Recht, mein Sohn,“ sagte ich zu ihm, „mir nicht zu gehorchen.“

„Es geschah wider meinen Willen,“ antwortete er, „ich weiß nicht, was mich in dem Garten hielt. Daich aber einmal Soldat werden will, so muß ich mich auch an Regen und Unwetter gewöhnen, ich bin kein Mädchen, ich bin ein Mann.“

„Du bist ein Kind,“ sprach ich, „und noch dazu ein ungehorsam's Kind. Wenn Du Soldat werden willst, so mußt Du vor allen Dingen Gehorsam lernen.“

„Ich werde aber commandiren,“ sagte er mit einem so stolzen Ausdruck, daß ich bis zu Thränen lachen mußte.

„Bevor Du commandierst, mein Sohn,“ sprach ich, „wirst Du gehorchen müssen, und das recht lange. Wenn Du Dienste nimmst, wird man Dich nicht gleich zum General machen.“

Er ging auf mich zu, nahm meine Hand und drückte sie, um mir Recht zu geben, da er dies nie mit Worten thun möchte, denn so stolz war er schon in diesem Alter. „Woran dachtet Du denn, als Du auf- und abgingst?“ sagte ich, indem ich ihn auf die nassen Haare küßte.

„Das weiß ich nicht mehr, ich habe an gar Vieulerlei gedacht, — ich suchte mir auch einen Traum aus vergangener Nacht in's Gedächtnis zurückzurufen. Der Traum gefiel mir; ich träumte, ich sei Bischof. Nicht wahr, es ist schön, Bischof zu sein? Sieben die Bischöfe auch in den Krieg?“

„Nein, mein Kind, das ist ihnen verboten.“

„Dann will ich Soldat sein, wenn ich kein Kind mehr bin. Mit funfzehn Jahren ist man kein Kind mehr; nicht wahr, Mama?“

„Doch noch ein wenig.“

Er befand sich eine Weile, sah nach der Decke und sprach: „Mit funfzehn Jahren will ich ein Mann sein!“ Und damit war er fort und wieder in dem Garten.

Lokalitäten.

Auf welche Art der Buchdrucker Sulzbach die Drucksachen wohlseil liefert und doch dabei nicht zu Schaden kommt.

Raum waren die Geschäftsführer der Schreyerschen Menagerie und Affentheater hier eingetroffen, so fand sich bei ihnen der Buchdruckereibesitzer Sulzbach ein, und verschwör sich auf Leib und Seele, daß, wenn ein anderer die Zettel wohlseiler lieferre, er sie ganz umsonst geben würde.

Heute sollte er für's Affentheater 1000 Zettel liefern. Er sendete circa 600 Zettel mit dem Bemerklen, daß die andern 400 bald nachfolgen würden; man möge nur die 600 einstweilen austragen lassen.

Lehnliche Manövers mögen aber dem Geschäftsführer schon vorgelegen haben, er zeichnete die 600 Zettel mit einem wohlmarkirenden Madelsch, und gab sie dem Zettelträger.

Bald darauf kamen die fehlenden 400 Zettel an, und siehe da, es ergab sich, daß dieselben mit dem ihnen beigebrachten Zeichen versehen waren.

Der stimmberechtigte Urwähler Herr Buchdruckereibesitzer Sulzbach hat hierach durch sein Einverständniß mit dem Zettelträger, die Kunst erfunden, nur 600 Zettel drucken zu lassen, und doch 1000 Stück abzuliefern und in Rechnung zu stellen.

Die Entschädigungs-Klage wegen mangelnder Bekanntwerbung der Schaustellungen ist zweifelhaft, unzweifelhaft aber ist die Urwähler-Dualität des Herrn Sulzbach.

Todtenliste:

(Fortsetzung und Beschlüß.)

Tag.	Name und Stand der Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter. J. M. E.		
gan.						
15.	Armenhausgen. Riemer.	ev.	Cholera.....	62		
	X menhausgen. Trimpop.	ev.	dto.	69		
1 unehel. L.		kath.	Krämpfe.....	2		
Invalidenwtr. Ertel.		ev.	Schlag.....	85		
Luchmacherin. Fischer.		ev.	Eungenlähmung	73		
Küschnermstr. Liebig.		ev.	Gehirnenschlag	68		
Armenhausgen. Schüler.		ev.	Cholera.....	69		
Ginnheimer Eichelmann.		ev.	Wasserlucht	56		
Schulknabe Späte.		kath.	Wasserlucht	13		
Gaststätterwtr. Henschel.		ref.	Brechdurchfall	60		
Almosengenossin Kahn.		ev.	Cholera.....	68		
1 unehel. L.		kath.	dto.	—	1	7
1 unehel. L.		ev.	Krämpfe.....	—	2	11
Bäubles Mosch.		ev.	Brustwasseri.	77	4	—
Handelsmann Sieheim.		jüd.	Luftschrotenverf.	68		
b. Koch Domsky L.		ev.	Eungenischwind.	16	21	
b. Tagelöhner Janisch S.		ev.	Krämpfe	7	6	
d. Müller C. Tiege L.		ev.	Cholera.....	25		
Drahtbinder J. Bohacik.		kath.	dto.	39		
b. Schneidermstr. P. Ritschke S.		kath.	dto.	—	5	
Taubstummer Unbekannter.			dto.			
Agentenwtr. G. Finkenauer.		jüd.	dto.	66		
Drechslermeisterin. E. Marx.		ev.	dto.	69		
b. Fleischermstr. G. Golinski.		kath.	dto.	56		
b. Gusplächer G. Tütter Fr.		ev.	dto.	43		
Schneidermstr. A. Weinetz.		kath.	dto.	45		
b. Schuhm.-Mstr. Liebetanz Fr.		kath.	dto.	49		
b. Bäckerz. G. Schuhmann S.		ev.	dto.	39		
b. Ledershändler Wollenberg L.		jüd.	dto.	13		
b. Tagarb. Biedermann L.		ev.	dto.	7		
1 unehel. S.		ev.	dto.	6	8	
b. Haushälter P. Mettner L.		ev.	dto.	1		
b. Haushälter P. Mettner S.		ev.	dto.	4		
b. Schmiedeges. B. Reichert S.		ev.	dto.	2		
b. Zeugsmidt J. Schüler S.		ref.	dto.	6		
b. Hautboistin H. Wagner S.		ev.	dto.	2		
Tagelöhner J. Hal.		ev.	dto.	22		
Dienstmädchen G. Brückner.		kath.	dto.	25		
b. Schneider Fr. Krauß L.		ev.	dto.	70		
1 unehel. L.		ev.	Gehirnenschlag	—	3	14
b. Tagarb. R. Kühn S.		kath.	Krämpfe	—	2	21
b. Lohnfuchter M. Gillner L.		kath.	Eungenentzünd.	—	10	
1 unehel. S.		ev.	Krämpfe	—	4	
1 unehel. L.		kath.	Gehirnentzünd.	1	5	
Almosengen. Engel.		ev.	Cholera.....	51	1	
Almosengen. Richting.		kath.	dto.	77	2	
Almosengen. Giesler.		kath.	dto.	57	3	
b. Schlossmstr. Linbandt L.		ev.	dto.	1	6	
Unterschiffz. Pechner.		ev.	Uteruskrämpfe	78	3	
b. Glasermeister. Pfuz S.		ev.	Cholera.....	—	4	
b. Tischlermstr. Bieter Fr.		kath.	Reizherzschlag	—	48	
1 unehel. L.		ev.	Unterl.-Schwbd.	—	1	
Wärterinwo. Palm.		ev.	Blutsurz	—	98	
Ausländer Höschken.		ev.	Eungenentzünd.	68	7	
Schuhmacherin. Speer.		kath.	Darmverletzung	67		
b. Kaufmann Sonnenberg L.		ev.	Gehirnleiden	—	2	21
b. Maurerges. Eseke L.		ev.	Mafern	3	6	
1 unehel. L.		kath.	Krämpfe	—	1	14
Gausbeißerwtr. M. Fellner.		kath.	Steckflus.	69		
b. Maurerges. A. Stenzel L.		—	Dotgeboren.	—		
Unverehel. R. Unterlauf.		kath.	Cholera.....	32		
Gießherwtr. D. Sauermann.		ev.	dto.	48		
b. Kaufmann Goldschläfer Fr.		jüd.	dto.	41		
b. Kaufmann D. Blache L.		ev.	dto.	2		
Steinmstr. Haunberger L.		kath.	dto.	24		

Jan.	Name und Stand der Verstorbenen n.	Religion.	Krankheit.	Alter. J. M. E.
17.	Steinmstr. Haunberger Fr.	kath.	Cholera.....	56
	Goldarbwi. R. Germig.	ev.	dto.	74
	b. Schuhm.-Mstr. Menschig Fr.	ev.	dto.	59
	Tapezierwtr. H. Weniger.	ev.	dto.	44
	Fräulein B. v. d. Wenje.	ev.	dto.	40
	Puzmacherin E. Banke.	ev.	dto.	49
	Kattundrucker F. Thomas.	ref.	dto.	55
	Tischlerges. G. Geller.	ev.	dto.	30
	Buchhalter W. Hone.	ev.	dto.	30
	Handelsmann S. Gedalje.	jüd.	dto.	25
	Puzmacherin E. Bank.	ev.	dto.	29
	Tageldörner H. Meyer.	ev.	dto.	23
	Jungfrau M. Fischer.	ev.	dto.	27
	b. Rittmtr. A. Kühnlein S.	ev.	dto.	16
	Handlungsbch. S. Leubuscher.	jüd.	dto.	16
	d. Schneiderges. G. Meyer S.	ref.	dto.	10
	b. Mechanikus P. Heyer S.	ref.	dto.	8
	b. Schuhmacherges. P. Buda S.	ref.	dto.	—
	b. Tagarb. E. Maßche S.	ev.	dto.	1
	b. Tagarb. C. Heinrich L.	ev.	dto.	3
	b. Tagarb. H. Bied. L.	kath.	dto.	2
	Dienstknecht E. Schickora.	ev.	dto.	28
	Bombardier Kuninawig.	ev.	dto.	23
	1 unehel. L.	ev.	dto.	111
	Privatschreiber Richter.	ev.	dto.	67
	b. Lehrer Stütze S.	ev.	dto.	10
	Schullehrerwtr. Flügel.	ev.	Eungenfelden.	59
	b. Tagarb. Scholz L.	kath.	Cholera.....	4
	Krankenwtr. im Armenh. Fennerich.	kath.	dto.	24
	d. Kaufm. Chotich Fr.	jüd.	Wasserlucht	31
	Instrumentenbauer Henning.	ev.	Cholera.....	33
	Daenmädchen Rieder Fr.	ev.	dto.	44
	1 unehel. S.	ev.	Krämpfe	4
	b. Lehrer Stütze L.	ev.	Cholera.....	5
	b. Schuhmacher Mstr. Wolf L.	ev.	dto.	4
	b. Schuhmachermstr. Krämer L.	kath.	Drüseneidein.	3
	Kaufmann Bessalle.	jüd.	Gehirnlähmung	49
	Hausdämt. Columbe.	kath.	Hallucht.	33
	Professor Tobisch L.	ref.	Eungenlähmung	28
	1 unehel. L.	ev.	Krämpfe	2
	b. Buchmacher Janus L.	ev.	Wasserlucht	36
	b. Tagel. Hilpert L.	ev.	Eungenischwind.	45
	Schneiderges. Pieger.	ref.	Zehesteber.	24
	Dienstmädchen Jakob.	ev.	Wasserlucht	36
	Nätherin Schürmer.	ev.	Eungenischwind.	32
	Tagel. Pause.	ev.	Steckflus.	62
	Kreissherr Härtel.	ev.	Eungenischwind.	59
	Dienstmädchen Skuppe.	ev.	Eungenentzünd.	26
	Tagelöchnerin Horn.	ev.	Eungenischwind.	42
	Steuerkontrollleurwtr. G. Kleß.	kath.	Alterschwäche.	79
	b. Maurerges. A. Beer Fr.	kath.	Cholera.....	33
	Tagarb. C. Kunth.	kath.	dto.	38
	Kaufmauwtr. J. Junger.	ev.	dto.	63
	b. Hautenhauer H. Jessel S.	ev.	dto.	5
	b. Schmiedeges. Rabon Fr.	kath.	dto.	6
	Bäckermstr. H. Schuhmann.	ev.	dto.	33
	b. Eisenh. J. Udo S.	jüd.	dto.	36
	b. Doctor Küchenmeister S.	—	Krämpfe	1
	1 unehel. L.	ev.	Krämpfe	2
	b. Zimmerges. Neumann L.	ev.	Cholera.....	3
	Tagarbwi. Schenk.	ev.	Cholera.....	65
	Professor Reiche.	ev.	Alterschwäche.	83
	Witwe Pfug.	ev.	Alterschwäche.	5
	b. Tagaro. Jendek L.	kath.	Cholera.....	7
	Tischlerges. Krebs.	ev.	dto.	24
	Köchin Neumann.	ev.	dto.	29
	Tagelöchnerin.	ev.	dto.	37

Zag.	Name und Stand der Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter.	J. M. E.
Jan. 18.	Hausbälder Pohl..... d. Schneidermstr. Weinert G. Schneiderges. Schäge..... Dienstmädchen Idorff..... Bäudler Wosch..... Kaufmann Holschau..... Inval. Unteroffizier Walter Gr. Mauererges. Schützatus..... Stellmädchen Pohl.....	ev. kath. kath. ev. chr. jüd. chr. chr.	Cholera..... dto. dto. dto. Lungenentzünd. Lungenentzünd. Milzverzerrung Lungenentzünd. Lungenentzünd.	37 41 36 48 66 4 48 38 4 14 60 56	— — — — — — — — —

Theater-Repertoire.

Dienstag, den 23. Januar 1849 22. Vorstellung im Bonnemont. „Das Antermesse.“ oder: „Der Landjunker zum ersten Male in der Residenz.“ Original-Kunstspiel in fünf Acten von August von Rosebusch. Zum Schlus: „Die weibliche Schildwache.“ Siederpiel in 1 Act von W. Friedrich. Musik arrangiert von E. Stiegmann.

Vermischte Anzeigen.

Ein unverheiratheter Walbläser kann sich bald melden Messergasse Nr. 39 erste Etage.

Wohnung, Pferde, Stall und Wagenremise ist zu vermieten
Mehlgrasse Nr. 13.

Zu vermieten
ist Goldene-Radegasse Nr. 22 in dem 2. Stock eine Stube mit Alkove und Belgalos für 45 Thlr. jährlich. Zu erfahren eine Stiege hoch beim Wirth.

Eine gebilbte Wirtschaft in kann sich bald melden Messergasse Nr. 39 erste Etage.

Eine Destillateur-Gelegenheit, oder auch frequentes Schanklokal wird baldigst oder zu Ostern zu mielen gewünscht. Das Nächste in der Expedition dieses Blattes.

Die Buchführung, Correspondenz und Rechnungen-Ausschreiben, wird stundenweise gegen billiges Honorar von einem erfahrenen Buchhalter besorgt. Capitalien werden schnell expedirt. Näheres im Tabaks-Gewölbe Ohlauerstr. Nr. 35.

Eine neuerrichtete Stube, für ein oder zwei Herren, monatlich für 3 Thlr., ist zu vermieten und zum 1. zu beziehen Albrechtsstraße Nr. 48 bei Johann Ritter.

Cholera-Krampf-Tropfen
habe ich 1831, als Cholera-Arzt von 11 Ortschaften, zuverlässig, und mit wenig bald helfend, — kennen gelernt.

Hübner,
Ring Nr. 47.

Cholera-Präservativ.

Die Beleuchtung der Cholera durch Herrn Dr. Kobethal in den drei hiesigen Zeitungen vom 16. Jan. 1849, worin zugleich ein außerordentliches Schutzmittel Tinctura Veratri albi gegen die furchtbare Krankheit sehr anempfohlen wird, veranlaßte mich, da viele Personen, und besonders Kinder den bloßen Extract nicht gern nehmen, während es doch wünschenswert ist, daß dies Mittel allgemeine Anwendung finde, indem es sich so außerordentlich schön bewährt, Herrn Dr. Kobethal ein Präparat in Form von Plättchen, wo in jedem zwei Tropfen dieses Veratri albi enthalten, vorzulegen; dies wurde vom Herrn Dr. so gut und praktisch befunden, daß derselbe mir zum allgemeinen Besitz folgenden Utest zur Veröffentlichung ausstellte.

Ich empfehle demgemäß diese Plättchen in Schachteln à 1 Pfund 6 Gr., à 1 Pf. 3 Gr. mit Gebrauchsanweisung und meinem Siegel versehen, Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

— E. Friedrich, Conditor,
Reusche Straße Nr. 7.

— **Attest.**
Die vom Herrn Conditor Friedrich, Reusche Straße Nr. 7, angefertigten, mit einer angemessenen Verdünnung der Tinctura Veratra albi bestückten Plättchen eignen sich in dieser angenehmen Form sehr gut als Präservativ gegen die Cholera, täglich ein oder 2 Mal zu mehreren Seiten annehmen und kann ich dieselben denen, welche vom Gebrauch machen wollen, als sehr gewissinhalt bereitet empfehlen.
Breslau den 19. Januar 1849. (L. S.) Dr. Kobethal.

Tempelgarten.



In der großen Löwen-Menagerie, worunter sich die seltensten Exemplare befinden, Löwen aller Gattungen, Panther, Tiger, Leoparden, Schlangen, Krokodille, eine Parthei ausgezeichnet schöner Affen in einem Küfig ic. finden täglich 2 Fütterungen und Darmtheaterproduktionen statt, die erste um 1 Uhr, die zweite um 4 Uhr, die Abrichtungen von Johanna Preuschter.



Auch ist das große anatomische Museum, sämtliche Präparate von Wachs, in Lebensgröße, wo man den ganzen inneren Bau des menschlichen Körpers kennen lernen kann, und sehr lehrreich für jede erwachsene Person, in demselben Local von Morgens bis Abends zur Schau gestellt. Ich bitte ein geehrtes Publikum um gütigen Besuch.

A. Preuschter, Thierbändiger.